

## Weitere Änderungen des Strauchbestandes einer neu angelegten Wallhecke

Fritz Runge, Münster

1973 und 1988 wurde in dieser Zeitschrift auf das Kommen und Gehen der Sträucher einer neu geschaffenen, 280 m langen Wallhecke eingegangen. Diese entstand im Winter 1965/66 am Rande des Naturschutzgebietes "Heiliges Meer" bei Hopsten (Kreis Steinfurt). Hier schob man einen 2-3 m breiten und etwa 1,5 m hohen Wall aus trockenem, nährstoffarmem Sand (Bleichsand) auf. Anschließend bepflanzte ihn eine Gärtnerei mit verschiedenen Sträuchern, darunter vielen, die auf diesem Substrat nicht bodenständig sind. 1971 füllte man die Lücken in der Hecke mit Eichen, Ebereschen und Faulbaumsträuchern aus. Auf diesem trockenen Podsolboden ist der Stieleichen-Birkenwald (*Betulo-Quercetum typicum*) zu Hause.

Im Winter 1980 hieb man fast alle Sträucher ab, um eine charakteristische Hecke zu erhalten. Die weitaus meisten Stümpfe schlugen wunschgemäß noch im selben Jahr aus.

Die Sträucher wurden jährlich einmal gezählt und das Ergebnis in der Tabelle zusammengefaßt. In ihr geben die Ziffern die Anzahl der betreffenden Holzgewächse an. Da sich die Menge der Pflanzen von Jahr zu Jahr nur wenig änderte, sind in der Tabelle nur die Aufzeichnungen aus jedem zweiten Jahr wiedergegeben. Die Notierungen von 1966, 1972 und 1987 sind in der Zusammenstellung wiederholt. Die Wallhecke steht demnach jetzt 31 Jahre unter Beobachtung.

Aus der Tabelle geht folgendes hervor:

Die meisten nicht bodenständigen Arten haben abgenommen oder sind sogar ganz verschwunden, nämlich Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Rose (*Rosa* cf. *pimpinellifolia*), Grauerle (*Alnus incana*), Bruchweide (*Salix fragilis*). Auch die Traubenkirsche (*Prunus* cf. *serotina*), die sich zwischenzeitlich durch Samen vermehrte, ging zurück. Viele ihrer Stämme starben ab. All diese Arten vermögen auf dem armen, trockenen Boden nicht zu gedeihen.

Die Abnahme der Traubenkirsche in den Jahren 1989 bis 1991 ist vielleicht auch darauf zurückzuführen, daß 1990 etwa 3/4 aller Büsche von der Traubenkirschen-Gespinnstmotte (*Iponometa evonymella = padi*) befallen waren (nach freundlicher Mitteilung von Herrn H.O. Rehage).

Weniger geworden sind ferner Himbeere (*Rubus idaeus*), aber auch einige Eichen-Birkenwaldarten wie Faulbaum (*Frangula alnus*), Zitterpappel (*Populus tremula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*), zuletzt aber auch die Lichtholzart Birke (*Betula pendula*). Sie wurden durch den Schatten der anderen Sträucher, insbesondere der Traubenkirsche erdrückt. Die Stieleichen (*Quercus robur*), die ebenfalls unter dem Schatten litten, setzten sich zuletzt wieder durch. Der Baum, der sich seit 1993 verjüngte, bildete gesunde, kräftige Stämme aus.

Gehalten haben sich wider Erwarten einige dem Eichen-Birkenwald fremde Arten, nämlich Haselnußstrauch (*Corylus avellana*) und Esche (*Fraxinus excelsior*).

Tabelle: Anzahl der Sträucher auf der neu angelegten Wallhecke.

Jahr	1966	72	87	89	91	93	95	97
<i>Prunus cf. serotina</i>	151	143	208	226	199	118	110	100
<i>Quercus robur</i>	143	92	74	61	50	47	66	67
<i>Betula pendula</i>	378	348	48	51	43	32	51	45
<i>Frangula alnus</i>	99	88	13	15	12	11	7	7
<i>Acer campestre</i>	65	61	23	25	30	32	36	37
<i>Acer pseudoplatanus</i>	4	4	4	4	3	2	2	2
<i>Robinia pseudacacia</i>	4	3	24	16	16	18	18	19
<i>Sorbus aucuparia</i>	2	18	4	3	2	2	2	2
<i>Fraxinus excelsior</i>	2	1	4	2	2	2	2	2
<i>Populus tremula</i>	1	4	10	11	10	7	7	3
<i>Rubus fruticosus</i>	1	3	11	24	25	22	20	18
<i>Alnus incana</i>	17	.	.	.	.	.	.	.
<i>Ilex aquifolium</i>	11	6	.	.	.	.	.	.
<i>Betula pubescens</i>	8	2	.	.	.	.	.	.
<i>Carpinus betulus</i>	3	3	.	.	.	.	.	.
<i>Salix spec.</i>	102	10	1	.	.	.	.	.
<i>Rosa cf. pimpinellifolia</i>	1	4	1	.	.	.	.	.
<i>Cytisus scoparius</i>	7	9	.	.	.	1	1	.
<i>Alnus glutinosa</i>	94	35	7	7	6	1	1	.
<i>Lonicera periclymenum</i>	.	1	.	.	.	.	.	.
<i>Ligustrum vulgare</i>	.	1	.	.	.	.	.	.
<i>Salix cinerea</i>	.	1	1	.	.	.	.	.
<i>Euonymus europaea</i>	.	1	.	.	.	.	1	1
<i>Sambucus nigra</i>	.	3	33	80	45	35	31	40
<i>Corylus avellana</i>	.	1	1	1	1	1	1	1
<i>Salix fragilis</i>	.	.	1	1	.	.	.	.
<i>Rubus idaeus</i>	.	.	80	87	5	6	6	5
<i>Humulus lupulus</i>	.	.	2	2	7	2	3	4
<i>Solanum dulcamara</i>	.	.	.	5	2	2	2	1

In der Menge schwankten Brombeere (*Rubus fruticosus*) und Hopfen (*Humulus lupulus*).

Zugenommen haben Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), dessen Samen wohl durch Vögel verbreitet wurden, sowie - leider - die Robinie (*Robinia pseudacacia*), die sich seit 1978 sogar durch Samen vermehrte.

Es ist anzunehmen, daß sich im Laufe der nächsten Jahre die Arten des bodenständigen Eichen-Birkenwaldes, insbesondere die Stieleichen durchsetzen.

#### Literatur

RUNGE, F. (1973): Änderungen der Strauchflora einer neu angelegten Wallhecke. Natur u. Heimat **33**(2): 51-54. Münster. - RUNGE, F. (1988): Änderungen des Strauchbestandes einer neu angelegten Wallhecke im Laufe von 21 Jahren. Natur u. Heimat **48**(4): 115-118. Münster.

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz Runge, Diesterwegstr. 63, D-48159 Münster

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: [Weitere Änderungen des Strauchbestandes einer neu angelegten Wallhecke 19-20](#)